

Neuer Weltklimarat-Bericht: Die Zukunft ist Er-Neuerbar

Seit September letzten Jahres hat der Zwischenstaatliche Ausschuss über Globale Klimaveränderungen (IPCC) seinen Sachstandsbericht in drei Teilen veröffentlicht. Der erste Teil des Berichtes befasst sich mit den Ursachen des Klimawandels, der zweite mit den Folgen und der dritte Teil mit den Handlungsoptionen.

Die Warnungen der mehr als 800 beteiligten Wissenschaftler sind deutlich: Wenn die Menschheit weiter macht wie bisher, werden die globalen Durchschnittstemperaturen bis zum Ende dieses Jahrhunderts um 3,7 bis 4,8 Grad Celsius ansteigen. Dies würde bereits erzielte Entwicklungserfolge in Entwicklungsländern empfindlich gefährden und Millionen von Menschen in die Armut treiben. Zwar bestehen viele Möglichkeiten zur Anpassung an die Veränderungen, sie können allerdings nur wirken, wenn die Erderwärmung massiv begrenzt wird.

Nun verkündet der dritte Bericht: Die Erderwärmung ist noch auf unter zwei Grad Celsius begrenzt. Klimaschutz ist machbar und – im Vergleich mit einer Wirtschaftsweise, die auf ein „weiter wie bisher“ setzt – global betrachtet sogar volkswirtschaftlich lohnend.

Um die Treibhausgase auf ein entsprechendes Niveau zu stabilisieren, müssten bis 2050 bis zu 70 Prozent weniger Treibhausgase emittiert werden. Bis zum Ende des Jahrhunderts könnte die Welt nahezu ohne fossile Energieträger auskommen. Dreißig Milliarden US Dollar pro Jahr müssten aus dem fossilen System abgezogen, Investitionen in grüne Energien zudem mindestens verdoppelt werden. Mit rund 80 Milliarden Euro könnten jene zwei Milliarden Menschen, die noch keinen Zugang zu moderner Energieversorgung haben, mit Strom versorgt werden – ohne Auswirkungen auf die Klimabilanz.

Kohle und Erdöl haben ausgedient

Diese bloßen Zahlen verraten nichts anderes, als dass Kohle und Erdöl als Energieträger der Menschheit ausgedient haben. Die Zukunft ist – mit Gas als Brückentechnologie – effizienter und erneuerbar.

Der Wille zum Klimaschutz verschwindet – auch im selbsternannten Vorreiterland Deutschland – in den Dringlichkeiten des politischen Alltags. Die viel beschworene Energiewende ist derzeit nur eine Stromwende in der die Risikotechnologie Kernenergie ausgerechnet durch den klimaschädlichsten Energieträger Braunkohle ersetzt wird. Derweil verkünden Politiker von der bayerischen CSU bis hin zur nordrheinwestfälischen SPD, dass der Ausbau der Erneuerbaren gedrosselt werden müsse. Auch auf EU Ebene wird auf die nicht-Aktivitäten der anderen Staaten verwiesen. Dabei machen die Ergebnisse des IPCC deutlich: Die Zeit, auf die Verantwortung anderer zu pochen, ist vorbei. Es ist die Zeit gekommen, in der *alle*, Regierungen und insbesondere die Industrieländer ihre eigenen Möglichkeiten zum Klimaschutz ausschöpfen müssen.

Nur dann ist auch wieder eine vertrauensvolle Kooperation auf internationaler Ebene möglich und ein notwendiger internationaler Klimaschutzvertrag in Paris am Horizont sichtbar.

Anika Schroeder, Sprecherin der VENRO-AG Klima und Klimareferentin bei MISEREOR